Universität Vechta
University of Vechta

Nov. 2021, Ausgabe 25

Newsletter Sachunterricht

IN DIESER AUSGABE

Begrüßung Erstsemester (S. 2)

Stefan Meller ist Junior Fellow (S. 3)

Exkursionen Kalkriese und MIK Osnabrück (S. 5)

Exkursionen Planetarium und Klimahaus (S. 6)

Exkursionen Übersee-Museum und Auswandererhaus (S. 7)

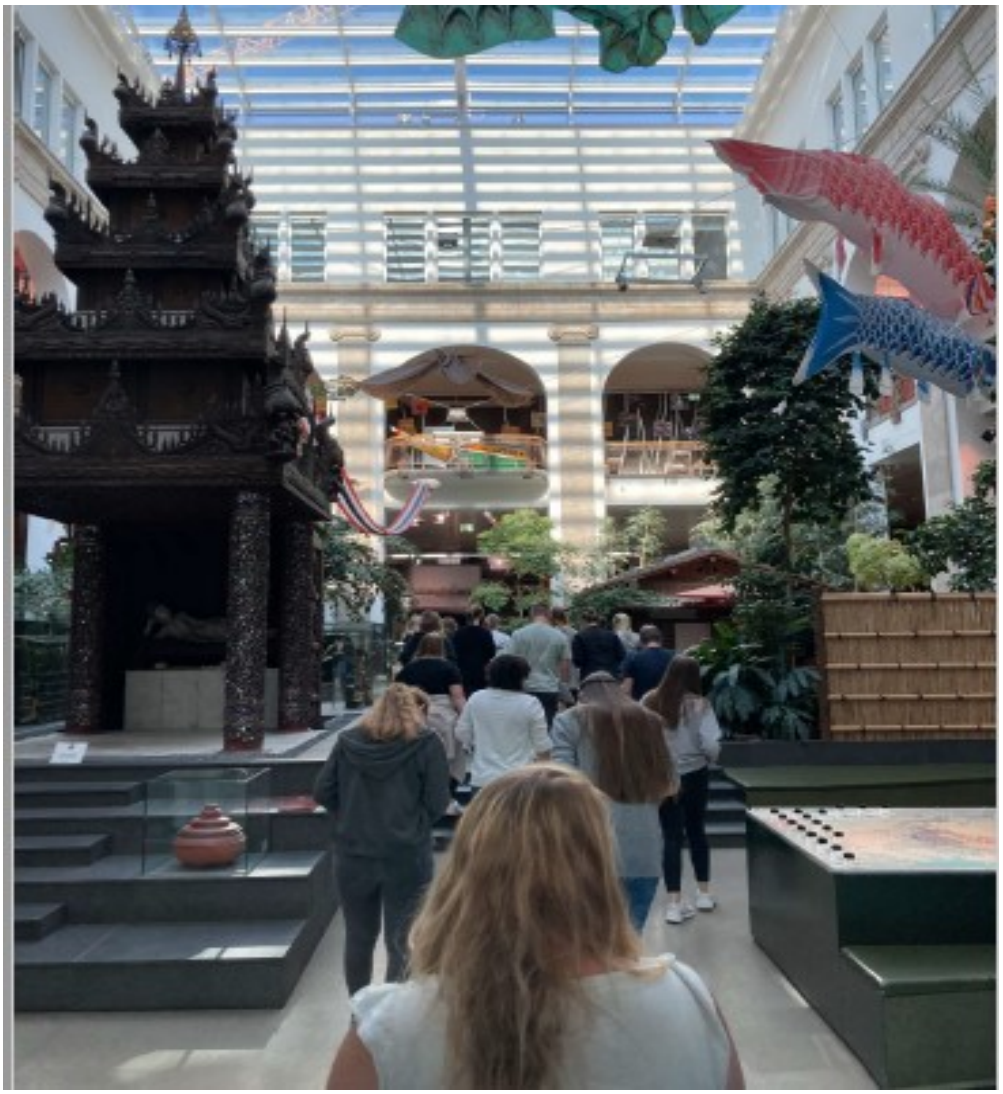
Außerschulisches Lernen (S. 8)

Demokratie im Sachunterricht (S. 9)

Präkonzepte von Kindern (S. 11)

Gestaltung von inklusivem Lernmaterial (S. 12)

Neuer Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten (S. 13)



LITERATUR-TIPPS

AUF DEN SEITEN

8 BIS 11

Liebe Leser*innen,

das Titelfoto zeigt Studierende, die im Rahmen einer Exkursion das Übersee-Museum in Bremen besucht haben.

Neben dieser, gibt der Newsletter Einblick in viele andere Exkursionen, die das Studienfach Sachunterricht in den letzten Monaten durchgeführt hat.

Wir wünschen eine informative Lektüre!

Das SU-Team

BEGRÜßUNG ERSTSEMESTER

Das Studienfach Sachunterricht begrüßte im Rahmen der Auftakttage zur **online durchgeführten Facheinführung** am 5. Oktober 2021 ca. 130 Erstsemester. Alle hauptamtlich Lehrenden haben mit Unterstützung der Studierenden aus dem Fachrat Sachunterricht eine Stunde Programm auf die Beine gestellt. Das Team des Sachunterrichts informierte die Studierenden über die Grundstruktur des Studiums (Ziele, Module, Studienverlaufsplan, Prüfungen etc.), die Aktivitäten des Faches und mögliche Betätigungsfelder für Studierende. Um die Studierenden willkommen zu heißen, folgt ein persönliches Grußwort von **Prof. Dr. Steffen Wittkowske**.

„Liebe Studierende im 1. Semester Sachunterricht,

ich möchte Sie im Namen aller Lehrenden unseres Faches recht herzlich an Ihrer Universität Vechta in der Fakultät II – Natur- und Sozialwissenschaften – willkommen heißen.

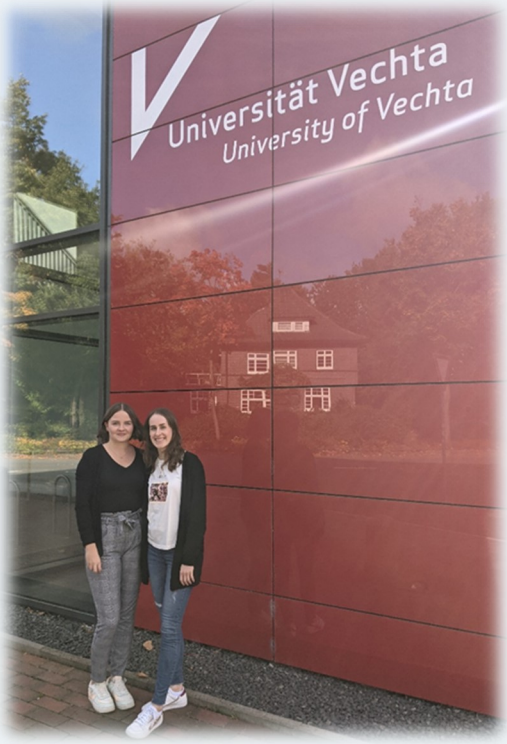
Ihre Entscheidung, Sachunterricht zu studieren, ist eine gute Entscheidung. Warum? Sie haben damit für sich ein Studienfach gewählt, in dem Sie von Anfang an darauf vorbereitet werden, Lehrkraft in der Grundschule zu werden. Lehrer*innen des Faches Sachunterricht haben eine besonders anspruchsvolle und zugleich reizvolle Aufgabe: Sie dürfen Kinder von Anfang an beim schulischen Lernen und beim Entdecken der Welt begleiten, die Natur und das Leben erklären. Wieso die Blume wächst, weshalb es im Winter schneit, warum ihr Heimatort auf einer Landkarte flach aussieht, warum es Kriege gibt oder wie Konflikte gelöst werden können. Für alle diese Fragen und viele weitere ist zusammenhängendes Wissen erforderlich. Entsprechende Kompetenzen vermittelt das Studium des Faches Sachunterricht, das an der Universität Vechta im Rahmen des Bachelor-Studienganges „Combined Studies“ (6 Semester) und im Studiengang „Master of Education“ (4 Semester) belegt werden kann.

Auch wenn wir uns bis auf Weiteres nur online begegnen können, hoffen wir, dass Sie Interesse am Studium entwickeln können. Wichtig ist es, dass wir alle gesund bleiben!

Ihr Steffen Wittkowske“

VORFREUDE AUF DEN MASTER OF EDUCATION IM SACHUNTERRICHT

Hallo! Wir sind **Jana Hamann** und **Dorothee Pundsack** und studieren nun im ersten Mastersemester Sachunterricht auf Lehramt. Das Bachelorstudium haben wir dieses Jahr im Sommer 2021 erfolgreich an der Universität Vechta abgeschlossen.



Den Übergang vom Bachelor in den Master empfinden wir als aufregend. Für uns beginnt jetzt ein neuer Abschnitt im Studium und wir freuen uns auf die vielen neuen Erkenntnisse und Erfahrungen, die uns im Laufe des Masterstudiums erwarten. Im Bachelor hatten wir vor allem durch das Fach Sachunterricht einen großen Bezug zur Grundschule. Beispielsweise wurde in einigen Sachunterrichtsseminaren die Gestaltung von Unterrichtsentwürfen oder Unterrichtseinheiten sowie Methoden für die Grundschule thematisiert. Dies empfinden wir als sehr wichtig, da es die Grundlage für den angestrebten Lehrer*innenberuf bildet. Wir belegen die Module sum001 „Lehr- und Lernprozesse im Sachunterricht“ und ppm002.1 „Vorbereitung auf den Praxisblock im Fach Sachunterricht“. Mit unserem Wissen aus diesen Seminaren und aus dem Bachelor freuen wir uns sehr, die anstehende **Praxisphase ab Februar 2022** antreten zu können. Wir haben Lust darauf, eigenen Sachunterricht in der Grundschule zu planen und zu gestalten und somit die Theorie in der Praxis anzuwenden. Wir sind gespannt und hoffen auf einen erfolgreichen Start in das Masterstudium.

Dieser Text wurde von Jana Hamann und Dorothee Pundsack verfasst.

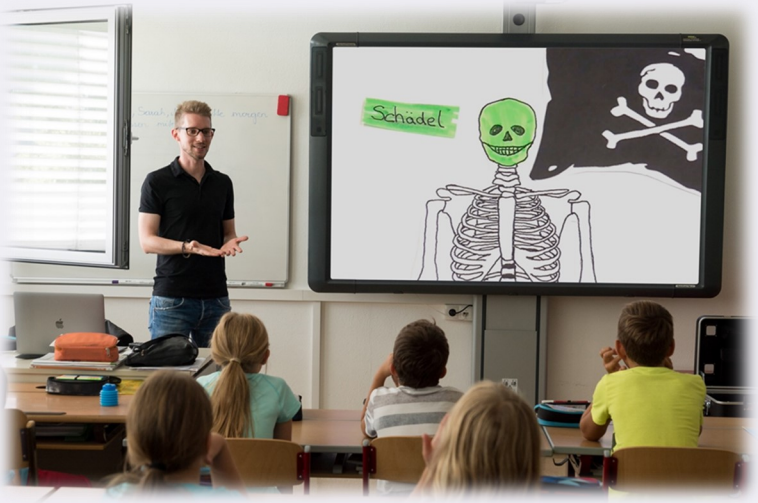
NEUES VOM FACHRAT

Wir, der Fachrat Sachunterricht, möchten auch in diesem Jahr alle, aber vor allem die neuen Erstsemester-Studierenden, im Fach herzlich willkommen heißen.

Zum Semesterstart konnten wir zwei neue Mitglieder dazu gewinnen, zudem sind uns viele „alte Hasen“ erhalten geblieben. Darüber freuen wir uns natürlich sehr und haben so einen neuen Fachrat 2021/22 mit insgesamt **21 Mitgliedern** aufgestellt. Der Zusammenhalt, das gegenseitige Unterstützen sowie der Einsatz für unsere Studierenden wird bei uns im Fachrat sehr groß geschrieben! So haben wir in der zweiten Veranstaltungswoche von Montag bis Donnerstag Campustouren veranstaltet, um den Studierenden einen Überblick über das Universitätsgelände und seine Außenstellen zu geben. Gerade die Erst- und Drittsemester haben durch die Pandemie wenige Chancen bekommen, sich auf dem Gelände zu orientieren und zurechtzufinden. Auch mit Blick auf das kommende Semester freuen wir uns, dass wir wieder mehr Veranstaltungen planen und auch hoffentlich in Präsenz durchführen dürfen, um so die sozialen Vernetzungen der Studierenden wieder aufleben zu lassen. Geplant sind daher in naher Zukunft ein **Kennenlernabend in der Banane** für alle Studierenden sowie eine Weihnachtsfeier am **07. Dezember 2021**. Bei Fragen und Problemen rund ums Fach Sachunterricht könnt ihr euch immer gern an uns wenden. Wir freuen uns, das Fach und die Studierenden in Zukunft weiterhin tatkräftig zu unterstützen.

Eurer Fachrat Sachunterricht

STEFAN MELLER IST JUNIOR FELLOW



Die **Joachim Herz Stiftung** fördert im Rahmen ihres *Kolleg Didaktik:digital* regelmäßig innovative Lehrprojekte rund um den Einsatz digitaler Medien bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen im naturwissenschaftlichen Unterricht. Ursprünglich als Förderprogramm ausschließlich für die Sekundarstufe gedacht, können seit zwei Jahren auch Projekte aus dem Sachunterricht eingereicht werden.

Im Zuge der aktuellen Ausschreibung konnte das Lehrprojekt **„Vom Sehen zum Verstehen“** der Uni Vechta die Jury überzeugen und wird nun mit über 12.000 Euro gefördert. In dem Lehrprojekt lernen Studierende, Erklärvideos für den naturwissenschaftlichen Sachunterricht zu gestalten. Die Videos sollen nach ihrer Fertigstellung allen Sachunterrichtslehrer*innen als freie Bildungsressourcen zur Verfügung gestellt werden. Mit dem Fördergeld wird die dafür dringend benötigte technische Infrastruktur (z.B. Tablets) angeschafft.

Stefan Meller (PH Burgenland, Österreich), Lehrbeauftragter an der Uni Vechta, wurde gleichzeitig mit der Förderung des Lehrprojekts als „Junior-Fellow“ in das *Kolleg Didaktik:digital* aufgenommen, wo er nun von Expert*innen (sogenannten „Senior-Fellows“) bei der Umsetzung des Projekts unterstützt wird. Nähere Infos: https://www.joachim-herz-stiftung.de/was-wir-tun/naturwissenschaften-begreifen/naturwissenschaften-vermitteln/kolleg-didaktik:digital/

TEACHWOOD—LEHREN UND LERNEN MIT HOLZ IN DER PRIMARSTUFE

Kinder in ihren praktisch, handwerklichen Fertigkeiten zu fördern, indem sie beispielsweise Fertigungsprozesse durchführen und hierbei sachgerecht mit Werkzeugen umgehen, ist ein Ziel der technischen Perspektive. Lerner*innen können durch handwerkliches Tun erkennen, dass sie eigene Ideen realisieren können und sich auf diese Weise im Umgang mit Technik als kompetent erleben. Positive Kompetenzerfahrungen sind eine wichtige Voraussetzung für die Ausbildung eines nachhaltigen Technikinteresses, welches eine Grundlage dafür ist, später einen technischen Beruf zu erlenen. Studien zeigen, dass Mädchen ihre eigenen technischen Kompetenzen bereits früh als gering einschätzen. Zudem sinkt das Technikinteresse mit zunehmendem Alter. Somit steht der Sachunterricht in der Grundschule vor der Herausforderung mit zumeist weiblich dominierten Kollegien den Kreislauf aus negativer Kompetenzeinschätzung und fehlender Primärerfahrung beim Umgang mit Arbeitsmitteln zu durchbrechen. Aus diesem Grund bietet die **ProWood-Stiftung in Kooperation mit den Universitäten Münster und Paderborn sowie der iMint Akademie in Berlin** Schulungen zum technisch-handwerklichen Arbeiten im Primarbereich an. Aus dem Fach Sachunterricht nahm **Dr.in Iris Lüschen** zusammen mit 17 weiteren in der Lehrer*innenaus- und -weiterbildung Tätigen am ersten von vier Modulen einer Multiplikator*innenschulung teil. Trotz hohem Technikinteresse zeigte sich auch hier das aus Studien bekannte Bild, dass die meisten Teilnehmenden ihre handwerklichen Erfahrungen und Kompetenzen als eher gering einschätzten. Um dies zu ändern, wurde neben der theoretischen Auseinandersetzung mit der Thematik drei Tage intensiv der Werkstoff Holz erkundet und mit verschiedenen Werkzeugen bearbeitet. Die bereits vorhandenen handwerklichen Fertigkeiten wurden aufgefrischt und weiterentwickelt. Des Weiteren erfuhren die Teilnehmenden an sich selbst die Bedeutung positiver Kompetenzerfahrungen und entwickelten eine hohe Motivation sich handwerklich zu betätigen. Dies zeigte sich nicht zuletzt daran, dass in den Pausen keine Smartphone-Stille herrschte, sondern weiter gehämmert, gesägt und gefeilt wurde, um die eigenen Werkstücke fertigzustellen. Mit diesen Eindrücken zurück in Vechta geht es nun daran, zu überlegen, wie der sachgerechte Umgang mit Werkzeugen und dem Werkstoff Holz in das Sachunterrichtsstudium integriert werden kann. Ziel ist, dass unsere Studierenden mit einem positiven technischen Selbstkonzept an die Schulen gehen und die handwerkliche Dimension in ihrem Unterricht wertschätzen und umsetzen.

VIEL MEHR ALS COMPUTER UND WERKEN

Unter diesem Motto stand der **Online-Gastvortrag** von **Dr.in Julia Menger**. Sie ist Akademische Rätin an der **Europa-Universität Flensburg**. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind der naturwissenschaftlich-technische Sachunterricht. Sie hat jahrelang als Grundschullehrerin gearbeitet und versteht es hervorragend, Theorie und praktische Umsetzung zu verknüpfen.

Im Rahmen der sum-Seminare (Gruppe C und D) hat sie am 21. Oktober 2021 den Masterstudierenden eindrücklich und mit praktischen Beispielen die Besonderheiten und Möglichkeiten der technischen Perspektive vorgestellt.

Rückmeldungen der Studierenden waren z. B., dass es toll war zu sehen, wie technisches Lernen bereits mit Grundschulkindern gelingen kann und wie die theoretischen Vorgaben praktisch umgesetzt werden können. Sehr eindrücklich waren auch die Gedanken zur Prüfung und Reflexion einer Konstruktion und welche Gedanken man sich dazu als Lehrkraft machen muss.

Die Studierenden sind nun aufgefordert, zu einem selbst gewählten technischen Inhalt eigene Einheiten zu entwerfen. Dafür werden die Impulse von Julia Menger sicherlich hilfreich sein.

EXKURSION ZUM MUSEUM UND PARK KALKRIESE

Am 07. und 08. September 2021 wurden Exkursionen zum **Museum und Park Kalkriese bei Osnabrück** unter der Leitung von **Dr. Dr. Thomas Must** angeboten. Es handelt sich dabei um ein weitläufiges Naturgelände, an dem die Austragung der heute prominenten und sogenannten Varusschlacht vermutet wird. Ein Museum sowie mehrere Rekonstruktionen und Info-Punkte versuchen, den historischen Kontext und die gegenwärtige Bedeutung der antiken Schlacht für Besucher*innen anschaulich zu machen. Obgleich sich der Ort nicht sofort für den Sachunterricht erschließt, konnten die Studierenden interessante museumspädagogische Impulse für eine Begegnung mit Kindern gewinnen. Insbesondere mithilfe der Einblicke in die Arbeit von Archäolog*innen, die dort immer noch fortlaufend Grabungen durchführen, und in antike Lebensweisen von Römern und Germanen, auf die verschiedene Fundstücke und Rekonstruktionen hinweisen, können sich durchaus spannende und vielperspektivische Themen für den Sachunterricht ergeben. Das Museum selbst möchte aktuell seine museumspädagogischen Angebote ausbauen und stärker nach Adressat*innen aus der Schule differenzieren, um vor allem für Besuche von Grundschulen relevante und altersgerechte Lernarrangements zu schaffen. Die Exkursionen der Universität Vechta haben Gespräche angestoßen, aus denen sich jüngst eine Kooperation ergeben hat, die Kalkriese konkret als Lernort für Grundschulen didaktisch und museumspädagogisch erschließen soll. Thomas Must leitet hierzu ein Projekt, in dessen Rahmen gemeinsam mit Studierenden **Themen und Materialien für Workshops und Führungen** entwickelt werden sollen, die in Kalkriese erprobt, mit Museumspädagog*innen und Lehrkräften evaluiert und schließlich in konkrete museumspädagogische Angebote implementiert werden sollen. Interessensbekundungen seitens der Studierenden für eine Mitwirkung oder für Anregungen zu Haus-/Abschlussarbeiten sind erwünscht!

EXKURSION ZUM MIK OSNABRÜCK

Die Exkursionen der Universität Vechta ins **Museum Industriekultur (MIK) Osnabrück** fanden erstmalig am 01. und 29. September 2021 unter Leitung von **Dr. Dr. Thomas Must** statt. Das MIK sieht sich als ein Begegnungs- und Diskussionsort für eine Auseinandersetzung mit der Geschichte, der Gegenwart und der Zukunft. Das dreistöckige Museum bietet ein ehemaliges Steinkohlebergwerk (am Piesberg), einen ehemaligen Untertagestollen, alte Maschinen und weitere industrielle technische (Hilfs-)Mittel, die heute noch zu Darstellungszwecken in Betrieb genommen werden können. Darüber hinaus werden verschiedene Nebenausstellungen kindgerecht und zeitgemäß präsentiert, bspw. zum Themenbereich Fledermaus, die Geschichte und Entwicklung von Automobilfahrzeugen, der Prozess des Papierschöpfens und wechselnde Sonderausstellungen wie aktuell zum Thema Wasser. Das Besondere am MIK ist, dass es Aktivitäten und Lehrangebote bietet, die von den Besucher*innen selbst ausprobiert und durchgeführt werden können, so das Papierschöpfen oder das Bauen mit LegoEducation. Dies aktiviert Schüler*innen über mehrere Kanäle und unterstützt sie dabei, neues Wissen anzueignen. Das MIK eignet sich daher besonders als außerschulischer Lernort, um historisch-technische Bildung pädagogisch zu fördern sowie Wandel und Kontinuität vielperspektivisch zu erschließen.

Dieser Text wurde von Mareike-Janine Butzug und Luisa Fleig verfasst.

EXKURSIONEN ZUM PLANETARIUM OSNABRÜCK

Am Mittwoch, 22. September 2021, leitete **Prof. Dr. Steffen Wittkowske** eine Exkursion in das **Planetarium Osnabrück**. Insgesamt 31 Studierende des Faches Sachunterricht lauschten und verfolgten gespannt den Ausführungen Herrn **Dr. Thorsten Ratzkas** zu *„Astronomischen Ereignissen im Jahresgang“*.

Nach allerlei Organisatorischem ließ die Gruppe die Sonnenstrahlen hinter sich und durfte eintauchen in das Planetarium. Dr. Ratzka führte zunächst in den allgemeinen Aufbau des Planetariums ein und erklärte kurz und verständlich die technischen Finessen des Planetariumsprojektors. Anschließend folgte eine Darstellung der nördlichen Hemisphäre mit ihren mehr oder weniger bekannten Sternbildern. Sternbilder, wie der *Delfin* oder das *Einhorn* waren für viele neu. Geschickt zeigten Dr. Ratzka und Herr Prof. Dr. Wittkowske, wie eine Orientierung am Sternenhimmel mittels des *Polarsterns* gelingen kann. Auf der Südhalbkugel lassen sich jüngere Sternbilder entdecken, die deutlich das Thema der *Neuen Welt* in den Fokus nehmen: Zu finden sind dort die *Pendeluhr*, der *Zirkel*, das *Mikroskop* u.v.m.

Zum Abschluss des Vortrages folgte ein etwa dreißigminütiger Film über die Entstehung des Planeten Erde, der auch noch einmal die technischen Möglichkeiten des Planetariums untermauerte und alle Zuschauenden beeindruckt in den Sitzen fesselte. Die Studierenden verabschiedeten sich nach einer gelungenen Veranstaltung in die erste astronomische Herbstnacht und widmeten sich nun mit Begeisterung einzelnen Sternenbildern intensiver. Einzig die ewige *Jungfrau* bleibt ihrem Namen treu und erfährt nach kurzfristiger Reduktion der Teilnehmerzahl keine Zuwendung.

Dieser Text wurde von Sophie Genee und Alina Schankin verfasst.

EXKURSIONEN ZUM KLIMAHAUS BREMERHAVEN

Viele Studierenden konnten sich am 23. September 2021 im **Klimahaus Bremerhaven** auf die Spuren der Reise von Axel Werner begeben.

Begonnen hat die Exkursion mit einem kurzen Vortrag der zuständigen Bildungsbeauftragten des Klimahauses, bei dem das Klimahaus als solches, seine Entstehung und Entwicklung sowie laufende Projekte und Kooperationen, besonders im schulischen Bereich, vorgestellt wurden. Es gibt unter anderem das ‚World Future Lab‘, in dem die Besucher*innen in einem fiktiven Rahmen individuelle, klimarelevante Entscheidungen treffen und so die Entwicklung der Welt beeinflussen können, die Wettershow, bei dem Extremwetterphänomene kennengelernt werden können, die Kochschule, in welcher beim gemeinsamen Kochen eine nachhaltige Ernährungsweise thematisiert wird.

Nach der kurzen Einführung war es den Studierenden möglich, das Klimahaus selbstständig in Gruppen oder einzeln zu entdecken. Dabei stand vor allem die Reise des Axel Werner entlang des Längengrades 8° 34‘ Ost im Zentrum, bei der die Besuchenden acht unterschiedliche Länder und ihre Kulturen mit allen Sinnen erleben und die Geschichten unterschiedlicher Familien kennenlernen können. Im Anschluss an die selbstständige Erkundung des Klimahauses wurde ein Abschlussgespräch zwischen den Studierenden, dem Dozenten, **Prof. Dr. Steffen Wittkowske**, und der Bildungsbeauftragten des Klimahauses geführt. Dort wurde festgestellt, dass eine Einbindung des Klimahauses in den Sachunterricht als außerschulischer Lernort nur dann möglich ist, wenn das Angebot begrenzt wird. Soll die Reise im Zuge einer Unterrichtseinheit zum Thema *Klimazonen* im Vordergrund stehen, ist es sinnvoll, diesen Bereich mit Hilfe einer kindgerechten Führung durch einen kleinen Teil des Areals einzugrenzen. Abschließend ist festzuhalten, dass das Klimahaus Bremerhaven großes Potential unter anderem im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) aufweist und somit als außerschulischer Lernort im Sachunterricht geeignet ist.

Dieser Text wurde von Lioba Müller und Skrollan Stine Möller verfasst.

EXKURSION INS ÜBERSEE-MUSEUM BREMEN

Das Studienfach Sachunterricht hat eine Ganztagesexkursion ins **Übersee-Museum Bremen** durchgeführt. Am 14. und 15. September 2021 besuchten jeweils 20 Teilnehmer*innen das Völker-, Handels- und Naturkundemuseum direkt neben dem Hauptbahnhof. Gegenwärtig kann das Museum auf einen Sammlungsbestand von rund 1,2 Millionen Objekten zurückgreifen.

Unter Pandemie-Bedingungen gestalteten **Dr.in Anne Wesche** und **Michael Otten** den Tag. Die Museumspädagogin führte die Gruppe durch das Museum und stellte ausgewählte Ausstellungstücke, Sammlungen, die Bildungsprogramme und das Ausstellungskonzept vor. Sie gab dabei Einblicke in aktuelle Entwicklungen und Transformationsprozesse im Museum. Der Sachunterrichtsdidaktiker regte die Studierenden dazu an, das Bildungspotential des Museums als außerschulischer Lernort für historisches und perspektivenübergreifendes Lernen im Sachunterricht zu diskutieren. Die Studierenden kamen unter anderem zu dem Schluss, dass neben fachlichem Lernen vor allem auch Lernen über Museen im Sinne einer Museumskompetenz möglich sei. So war für viele Studierende neu, dass das Museum z. B. Restaurator*innen, Präparator*innen und Mitarbeiter*innen für Provenienzforschung beschäftigt. Neben „klassischen“ Fragestellungen wurde auch darüber gesprochen, inwieweit das Museum die eigene Rolle als Teil deutscher Kolonialgeschichte reflektiert. Wer sich über das Museum informieren möchte, kann das gern unter https://www.uebersee-museum.de/ oder über die Social-Media-Kanäle tun.

EXKURSION INS DEUTSCHE AUSWANDERERHAUS BREMERHAVEN

Das Studienfach Sachunterricht hat zwei Ganztagesexkursionen in das **Deutsche Auswandererhaus Bremerhaven** durchgeführt. Am 03. und 17. September 2021 besuchten jeweils 20 Teilnehmer*innen das Museum. Im August 2005 wurde das Deutsche Auswandererhaus eröffnet. Im April 2012 folgte der erste Anbau und mit ihm eine erweiterte Dauerausstellung, seither wird auch 300 Jahre Einwanderungsgeschichte nach Deutschland erzählt. Im Juni 2021 wurde diese Ausstellung erweitert. Die „Geschichte“ des Deutschen Auswandererhauses beginnt aber eigentlich früher: Ab 1830 entwickelte sich Bremerhaven zum größten Auswandererhafen Kontinentaleuropas: Über 7,2 Millionen Menschen betraten hier ein Schiff, um in einem anderen Teil der Welt ein neues Leben zu beginnen.

Unter Pandemie-Bedingungen gestalteten **Astrid Bormann** und **Michael Otten** den Exkursionstag. Die Museumspädagogin führte die Gruppe und stellte ausgewählte Ausstellungstücke und das Vermittlungskonzept vor. Der Sachunterrichtsdidaktiker regte die Studierenden dazu an, das Bildungspotential des Museums als außerschulischer Lernort für historisches Lernen im Sachunterricht zu diskutieren. Dabei gingen die Studierenden auch der Frage nach, inwieweit die Selbstdarstellung des Museums, Menschen und ihre Erfahrungen seien nicht nur ein Teil, sondern der Mittelpunkt von Geschichte und ihrer Vermittlung, im Museumskonzept sichtbar wird. Das Museum befasst sich mit der Frage, wie sich historische und emotionale Aspekte von Migration digital vermitteln lassen, und ist daher Partner im bundesweiten Forschungsprojekt „museum4punkt0 – Digitale Strategien für das Museum der Zukunft“. Im Rahmen dieses Projekts gibt es erste Gespräche über einen möglichen fachlichen Austausch zwischen dem Museum und dem Fach Sachunterricht. Wer sich über das Museum informieren möchte, kann das unter https://dah-bremerhaven.de/ oder über die Social-Media-Kanäle tun.

AUSSERSCHULISCHES LERNEN: NEUES THEMENHEFT

Außerschulisches Lernen hat im Sachunterricht eine lange Tradition. Für außerschulische Lernorte wird im pädagogischen Kontext geworben, sie werden durchaus als bessere Lernumgebungen dargestellt, die automatisch mehr Bildungspotenziale bereithielten als das Lernen in der Schule. Lernen im Klassenraum erscheint dabei gar als das Abstrakte, Repräsentierte, Lebensferne. Außerschulische Lernorte können dann mit Prädikaten wie authentisch, lebensweltlich, original begegnend und aktivierend belegt werden. Doch stimmt das tatsächlich und in jedem Fall?

Michael Otten (Uni Vechta) hat in seiner Funktion als Mit-Herausgeber der Zeitschrift „Grundschule Sachunterricht“ im Friedrich Verlag ein Themenheft mit dem Schwerpunkt „Außerschulisches Lernen“ als Ausgabe 92 im November 2021 herausgegeben. Zusätzlich zum Heft gibt es ein Materialpaket mit Lernmaterial für Schüler*innen.

Swaantje Brill, Prof.in. Dr.in Alexandra Flügel (beide Uni Siegen) und **Michael Otten** geben in einem „Didaktik kompakt“ einen Überblick über häufig benannte Merkmale außerschulischen Lernens im Sachunterricht. Sie versäumen es aber nicht, auch Reflexionsanlässe bezüglich einer unterkomplexen Interpretation von Lebenswelt und unterschiedlichen Perspektiven von Erwachsenen und Kindern anzubieten.

Prof.in. Dr.in Claudia Schomaker (Leibniz Uni Hannover) und **Anke M. Leitzgen** lenken die Aufmerksamkeit auf den Wohnort der Kinder. Sie geben Anregungen, wie Kinder ihre Stadt entdecken und neue Perspektiven wahrnehmen können. Stadt wird explizit als Bildungs- und Erfahrungsraum in den Mittelpunkt gestellt. Im Unterricht wird mit analogen und digitalen Materialien gearbeitet: Den Kindern stehen Entdeckerkarten, ein Plan und die App #stadtsache zur Verfügung.

Prof.in Dr.in Andrea Becher (Uni Paderborn) widmet sich dem Museum als Lernort und zeigt Möglichkeiten auf, wie historisches Lernen mit dem Ziel der Förderung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins im Sachunterricht an diesem Lernort umgesetzt werden kann. Der Beitrag regt zudem an, auch das Lernen über Museen als Bildungschance zu begreifen und Museumskompetenz zu fördern.

Dr.in Linya Coers (Uni Bremen) thematisiert das Programmieren und Einsatzbereiche und Funktionsweisen von Algorithmen. Es werden hilfreiche Homepages, Materialien und erprobte Unterrichtsideen skizziert. Schließlich verweist sie auf Expert*innen an außerschulischen Lernorten wie FabLabs, die gestützt durch aufwendige Technik und digitalisierte Möglichkeiten Lernchancen bieten können, die an Schulen so nicht verfügbar sind.

Michael Otten verfolgt mit seinem Beitrag das Ziel, Lehrkräften Ängste und Sorgen zu nehmen, Nationalsozialismus und Shoah zu thematisieren. Er macht NS-Gedenkstätten als Lernorte im Sachunterricht sichtbar. Kinder können einen Gedenkort an Opfer des nationalsozialistischen Regimes kennenlernen, sich mit ausgewählten sozialen Praktiken des Erinnerns beschäftigen und die Funktion und Wirkung des Gedenkortes wahrnehmen und einschätzen.

PUBLIKATION „DEMOKRATIE IM SACHUNTERRICHT“

Im August 2021 hat **Dr. Toni Simon** (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) den Sammelband „**Demokratie im Sachunterricht - Sachunterricht in der Demokratie. Beiträge zum Verhältnis von Demokratie(lernen) und Sachunterricht(sdidaktik)“** bei Springer VS herausgegeben. Die Publikation ist auch als digitale Ressource über die Uni-Bibliothek verfügbar.

Mit den einzelnen Beiträgen wird das Verhältnis von Demokratie(lernen) und Sachunterrichtsdidaktik näher be-

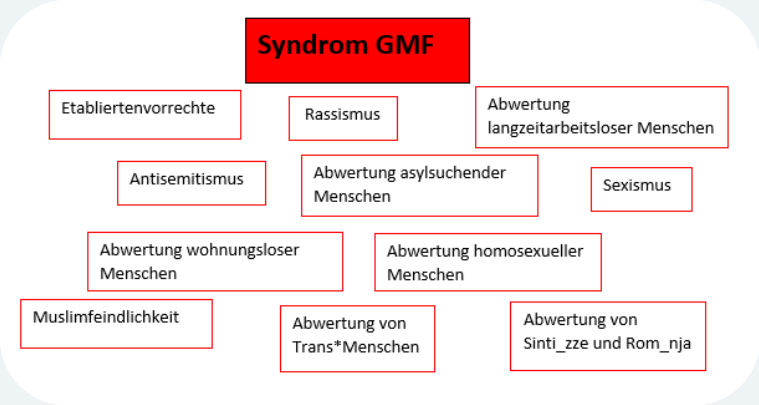
stimmt. Es werden vielfältige Anregungen für ein Nach- und Weiterdenken über Fragen des Lernens über und durch Demokratie im Sachunterricht gegeben. Mit dem Band wird ein Beitrag zur schulpädagogischen Forschung zu Demokratiebildung und Demokratisierung geleistet und zur (Re)Aktivierung fach- und disziplinübergreifender Diskurse angeregt. Der Schwerpunkt des Bandes liegt auf fachbezogenen theoretischen und empirischen Auseinandersetzungen mit dem Verhältnis von Demokratielernen und Sachunterrichtsdidaktik.

Aus dem Team des Studienfaches Sachunterricht der Uni Vechta haben **Dr.in Iris Lüschen** (zusammen mit Prof.in Dr.in Astrid Kaiser) und **Michael Otten** jeweils einen Aufsatz beigesteuert.

Im Beitrag von **Iris Lüschen** mit dem Titel „**Vor- und Grundschulkinder lernen mit- und voneinander: Chancen und Grenzen altersübergreifenden Peer-Lernens**“ wird von einem Forschungsprojekt berichtet, in dem Kindergarten- und Grundschulkinder sich gemeinsam mit Basiskonzepten der politischen Bildung auseinandergesetzt haben. In den Lernsettings (Peer-Lernen) nahmen die Grundschulkinder die Rolle eines*einer Tutors*Tutorin für ein Vorschulkind wahr. Jeweils vor und nach den gemeinsamen Lernphasen wurden die Vor- und Grundschulkinder u.a. zu den in den Lernsettings behandelten Inhalten befragt, um festzustellen, inwiefern sich ihre Erklärungsmuster bspw. zu Fragen der Gerechtigkeit im Rahmen des Projektes veränderten. Des Weiteren wurde die Kommunikation der Teams aus Vorschul- und Grundschulkind während der Lernsettings aufgezeichnet und analysiert, um herauszufinden, inwiefern es Kindern dieses Alters gelingt, gewinnbringend zusammenzuarbeiten. Die Ergebnisse des Projektes zeigten, dass es den Kindern durchaus gelang, gemeinsam produktiv mit Fragen des sozialwissenschaftlichen Lernens umzugehen. Die Arbeit organisierten die Teams in der Regel in der intendierten Weise, allerdings könnte die vorgenommene Rollenzuweisung Tutor*in-Tutand *in dazu geführt haben, dass die Grundschulkinder insgesamt eine dominantere Rolle im Team eingenommen haben. Des Weiteren hatten sie gegenüber den Vorschulkindern gewisse fachliche Vorteile, da sie im Rahmen des Projektes auf die Arbeit mit den Tutand*innen vorbereitet wurden, wohingegen die Vorschulkinder nur in die gemeinsamen Lernsettings eingebunden wurden. Auf diese Weise könnte bereits durch die Anlage der Untersuchung ein Verhältnis der Ungleichheit der Beteiligten geschaffen worden sein. Eine Schlussfolgerung lautet somit, dass prinzipiell kooperative und kommunikative altersübergreifende Lernprozesse angeregt werden können. Um nicht durch das Setting bereits ungleiche Verhältnisse zu schaffen, sollten jedoch alle Kinder angemessen auf das gemeinsame Lernen vorbereitet werden, um allen nachhaltig demokratische Erfahrungen zu ermöglichen.

Rechtsextremismusprävention hat im Gegensatz zu anderen fächer- und perspektivenübergreifenden Bildungsaufgaben im Sachunterricht bisher keine größere Aufmerksamkeit erhalten. Angesichts rechtsterroristischer Anschläge, Hetze, einem in Teilen der Gesellschaft offen zur Schau gestellten Rassismus, einem parlamentarischen Rechtsextremismus und zahlreichen (latenten) – auf einer Ideologie der Ungleichwertigkeit beruhenden – menschenfeindlichen Abwertungen von Gruppen, scheint gegenwärtig der Versuch zur Konzeptionierung einer Prävention von Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit in der Sachunterrichtsdidaktik in die Zeit zu passen, aber auch überfällig zu sein. **Michael Otten** skizziert in seinem Beitrag „**Rechtsextremismusprävention und Demokratieförderung im Sachunterricht**“ einen Vorschlag, der an den Entwicklungsbedingungen von Kindern ansetzt. Dieser Zugang bietet vor dem Hintergrund multifaktorieller und entwicklungsdynamischer Ursachen von Extremismus vielfältige Möglichkeiten pädagogischer Präventionsarbeit. Das Konzept folgt einem positiven und produktiven Ansatz an der Schnittstelle zwischen Demokratieförderung und universeller Prävention, bei dem alle Kinder (ohne selektiven oder indizierten Anlass) im Blick sind.

FACHTAGE ZU GRUPPENBEZOGENER MENSCHENFEINDLICHKEIT



Durch die Ereignisse der letzten Jahre ist das Bewusstsein dafür gestiegen, dass Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus akute Herausforderungen für unsere demokratische Gemeinschaft sind. Diese Herausforderungen zu bewältigen, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Schule kann dabei eine wichtige Rolle einnehmen.

Speziell für Lehrkräfte und Fachkräfte der Jugendsozialarbeit an Schulen wurden vom **18. bis 20. Oktober 2021** drei Fachtage von der **Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen** (Bayern) in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendamt München veranstaltet. Die ursprünglich in Präsenz geplanten Fachtage wurden aufgrund der pandemischen Bedingungen schließlich online durchgeführt. Thematisch stand die Veranstaltung unter folgender Überschrift **„Diskriminierungsphänomene - das Syndrom Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF) an Schulen“.** Die Keynote wurde entsprechend von **Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer** (Uni Bielefeld) gehalten, der Anfang der 1990er-Jahre die Forschung zu GMF ins Leben gerufen hatte und folglich in der Reihe „Deutsche Zustände“ publiziert hatte.

Rassismus als Phänomen der GMF wird trotz einer gestiegenen öffentlichen Aufmerksamkeit immer noch unterschätzt und verharmlost. Das liegt auch darin begründet, dass viele Menschen sich die Ausgrenzung, Bedrohung und systematische Benachteiligung von betroffenen Menschen schlicht nicht vorstellen können. Alltagsrassismus findet überall statt: am Arbeitsplatz, beim Einkaufen und in pädagogischen Kontexten. Rassismuskritische Schulen sind dafür sensibilisiert und machen sich diesbezüglich auf den Weg.

Aus dem Team des Studienfaches Sachunterricht der Uni Vechta beteiligte **Michael Otten** sich an den Fachtagen. Er wurde für einen Vortrag und zwei Workshops angefragt. Am 19. Oktober referierte er zu **„Prävention von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus an Schulen“** und leitete zwei Workshops mit dem Titel **„Rassismus als Phänomen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“.**

EXTERNE LITERATURTIPPS

Bachmann, Sara; Bertscy, Franziska; Künzli David, Christine; Leonhard, Tobias & Peter, Ruth (Hrsg.) (2021): **Die Bildung der Generalistinnen und Generalisten. Perspektiven auf Fachlichkeit im Studium zur Lehrperson für Kindergarten und Primarstufe.** Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Das Buch ist als digitale Ausgabe über die Bibliothek verfügbar.

Böhme, Nadine; Dreer, Benjamin; Hahn, Heike; Heinecke, Sigrid; Mannhaupt, Gerd & Tänzer, Sandra (Hrsg.) (2021): **Mythen, Widersprüche und Gewissheiten der Grundschulforschung. Eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme nach 100 Jahren Grundschule.** Wiesbaden: Springer VS.

Das Buch ist als digitale Ausgabe über die Bibliothek verfügbar.

Buchberger, Wolfgang & Kühberger, Christoph (Hrsg.) (2021): **Historisches Lernen in der Primarstufe. Standpunkte — Herausforderungen — Perspektiven.** Wien: StudienVerlag.

Das Buch ist als Print-Ausgabe in der Bibliothek verfügbar.

PRÄKONZEPTE VON KINDERN: ABSCHLUSSARBEIT VON CHIARA WANOT

Das Fach Sachunterricht stellt besonders herausragende Abschlussarbeiten aus dem Fach im Newsletter vor. Einerseits, um die thematische Bandbreite des Sachunterrichts zu verdeutlichen, und andererseits, um diese Arbeiten angemessen zu würdigen. **Chiara Wanot** meint: „Ich habe mein Masterstudium an der Universität Vechta erfolgreich abgeschlossen. Der naturwissenschaftliche Bereich des Sachunterrichts hat mich während meines Studiums stets fasziniert. In meinem Praxissemester wurde mir deutlich, welch großes Interesse dieser Themenbereich auch bei den Schüler*innen weckt. Leider knüpfte der Unterricht, den ich beobachtet habe, nicht immer an dem Vorwissen der Kinder an. Aus diesen Erfahrungen heraus entstand die Idee zu meiner Masterarbeit zu dem Thema **‚Vorstellungen von Schüler*innen einer dritten Jahrgangsstufe zum Inhalt Wasser unter besonderer Berücksichtigung der Aggregatzustände und des Wasserkreislaufs‘**, die von **Prof. Dr. Steffen Wittkowske** und **Dr.in Monika Reimer** betreut wurde.

Der Arbeit lag das Modell der Didaktischen Rekonstruktion zugrunde. Mit Hilfe von **teilstrukturierten Leitfadeninterviews** unterstützt von **Bildimpulsen** wurden Drittklässler*innen zu ihren Vorstellungen zum Wasserkreislauf und den Aggregatzuständen befragt. Aus den originalen Schüler*innenaussagen habe ich ein Kategoriensystem entwickelt, welches als Basis für die Schlussfolgerungen diente. Dabei war es mir wichtig herauszustellen, welches Potential die einzelnen Vorstellungen der Schüler*innen haben. Anschließend wurden anknüpfend an die Vorstellungen **didaktische bzw. methodische Umsetzungsmöglichkeiten** in Form von Leitlinien entwickelt. Diese lauteten z.B. ‚Zugang über chemische und physikalische Eigenschaften‘, ‚Modifikation animistischer Zugänge‘ oder ‚Der Wasserkreislauf als Zyklus‘. Die Leitlinien wurden dann wiederum ausgeführt und aufgezeigt, wie an das Vorwissen im Unterricht konkret angeknüpft werden kann. Dadurch kann meine Masterarbeit als wichtige Planungsgrundlage zum Inhalt Wasser für Lehrkräfte dienen. Das Schreiben dieser Masterarbeit hat für mich persönlich einen enormen Wert gehabt, da mir selbst die Relevanz von Schüler*innenvorstellungen noch einmal bewusst geworden ist. Außerdem ist es wichtig, genau dort anzusetzen und diese Vorstellungen in den Unterricht zu integrieren, denn nur so können diese Präkonzepte zu Basiskonzepten und anschlussfähigen Vorstellungen überführt werden.“

VORSTELLUNGEN VON KINDERN - EIN LITERATURTIPP

Adamina, Marco; Kübler, Markus; Kalcsics, Katharina; Bietenhard, Sophia & Engeli, Eva (Hrsg.): **„Wie ich mir das denke und vorstelle...“. Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern zu Lerngegenständen des Sachunterrichts und des Fachbereichs Natur, Mensch, Gesellschaft**. 2018. 372 Seiten. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. ISBN (kartoniert): 978-3-7815—2257-2. ISBN (eBook): 978-3-7815-5686-7.

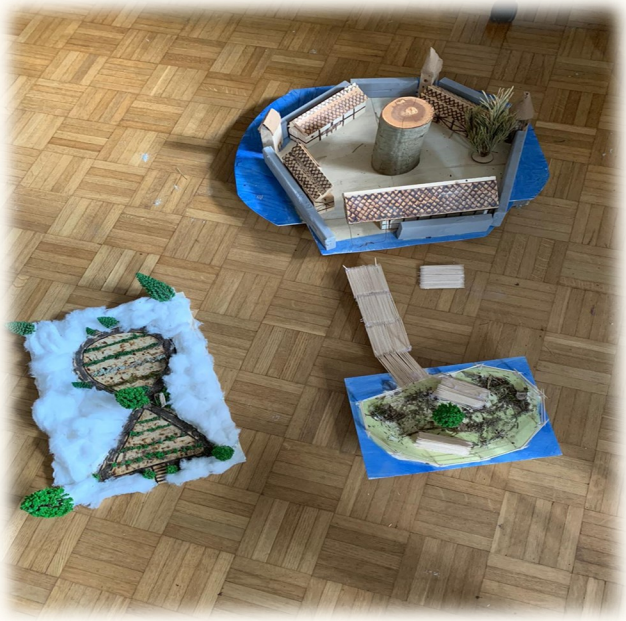
Die Grundvorstellungen und Erfahrungen der Kinder sind wichtiger Ausgangspunkt eines jeden Lerngegenstandes und müssen bei der Planung von Unterricht immer berücksichtigt werden. In 13 themenbezogenen Beiträgen werden in diesem Band der aktuelle internationale Forschungsstand zu domänenspezifischen Präkonzepten von Schüler*innen sowie Folgerungen für die Unterrichtsentwicklung vorgestellt. Dabei wird der Fokus vor allem auf grundlegende Fragen der Bedeutung von Vorstellungen von Lernenden für den Sachunterricht beziehungsweise den Fachbereich Natur, Mensch und Gesellschaft gelegt.

Das Buch ist sowohl als Print-Ausgabe als auch als digitale Ausgabe über die Bibliothek verfügbar.

ÜBERGABE INKLUSIVER LERNMATERIALIEN AN DIE OVERBERGSCHULE

Haben Sie sich schon einmal mit der Geschichte der Stadt Vechta beschäftigt? Zwölf Studierende des Sachunterrichts haben das im Sommersemester getan. Viele Schüler*innen der Overbergschule können das bald auch. Im Rahmen des Teilmoduls **sub904.2 „Sachlernen in inklusiven Gruppen“** haben besonders interessierte Studierende gemeinsam unter der Leitung von **Michael Otten** und der tutoriellen Begleitung von **Lisa Düsterberg** inklusives Unterrichtsmaterial für die 2. Klassen der Overbergschule in Vechta erstellt. Fünf studentische Gruppen haben sich fachlich mit der Geschichte der Stadt beschäftigt und sich fachdidaktisch intensiv mit der historischen Perspektive auseinandergesetzt. Besonderer Dank gilt **Dr. Kai Jansen**, dem Leiter des Museums Vechta, der die Gruppen sehr engagiert und kompetent unterstützt hat und als zentraler Experte in Erklärvideos eine wichtige Rolle übernimmt. Das Oberthema war das Lernen mit der historischen Perspektive und es gab verschiedene Themenbereiche, die alle in Bezug zur Stadt Vechta standen. Somit haben sich die jeweiligen Gruppen mit dem großen Brand in Vechta, dem Alltagsleben zu Zeiten des Mittelalters, der Burg, ausgewählter Architektur und wichtigen Persönlichkeiten, die die Stadt geprägt haben, beschäftigt. Die Gruppen haben sich intensiv mit ihren Themen auseinandergesetzt und es entstanden tolle und einzigartige Unterrichtsmaterialien. Dabei wurden Sachtexte in einfacher Sprache für die Schüler*innen verfasst, Modelle gebastelt und kreative Erklärvideos erstellt, in denen die jeweiligen Themen individuell näher erläutert wurden. Abgerundet werden die Materialpakete durch Legetechniken und Spiele zur Sicherung des Gelernten. Diese Materialien durften die Studierenden am Ende des Semesters dem Lehrerkollegium der Overbergschule in Vechta persönlich vorstellen. Es herrschte eine wertschätzende Atmosphäre und alle waren begeistert über die Ergebnisse. Alles in allem war dieses Seminar sehr arbeitsintensiv, aber hat den Studierenden großen Spaß bereitet und viel an Erfahrung für die Gestaltung von Materialien gebracht.

Spiel zur Sicherung: Lernen an Biografien



Auseinandernehmbares Modell der ehemaligen Burg der Stadt Vechta

Dieser Text wurde von Lisa Gövert, Marlen Meibohm und Lisa Düsterberg verfasst.

NEUER LEITFADEN ZUM WISS. ARBEITEN

Wissenschaftliches Arbeiten ist im Studienfach Sachunterricht eine Schlüsselkompetenz, die Studierende innerhalb ihres Studiums entwickeln. Wissenschaftliches Arbeiten beschreibt dabei ein systematisiertes Vorgehen, um Frage- oder Problemstellungen unter Wahrung wissenschaftlicher Gütekriterien zu bearbeiten. Es geht u. a. um Nachvollziehbarkeit, Plausibilität, Aktualität, Rationalität und eine selbstständige Auseinandersetzung. Dabei beschränkt sich der Anspruch nicht nur darin, neues Wissen und Zusammenhänge zu generieren, sondern auch bereits existierendes Wissen auf seine Gültigkeit zu überprüfen. Seit Jahren gibt es im Studienfach einen Leitfaden, der Studierenden Orientierung bieten soll, die **Ansprüche an wissenschaftliches Arbeiten** einzulösen. Nun haben sich die Lehrenden des Sachunterrichts unter der Federführung von **Dr.in Iris Lüschen** diesem Dokument gewidmet und eine völlig überarbeitete und erweiterte Version entwickelt. Der neue Leitfaden gilt **seit dem WS 2021/22** für alle schriftlichen Leistungsnachweise (auch: Handouts, Exkursionsberichte) und ist über die Uni-Homepage downloadbar: https://www.uni-vechta.de/sachunterricht/standard-titel-2/standard-titel.

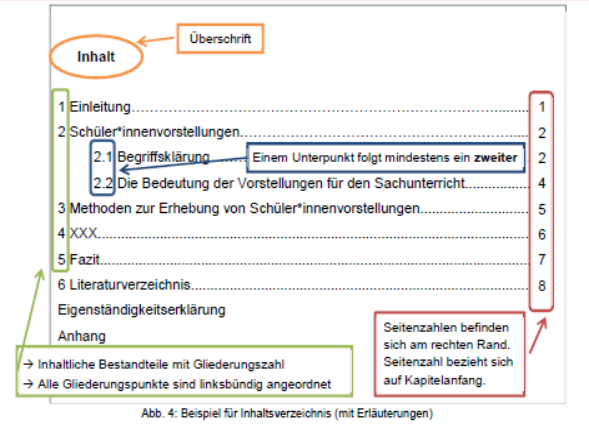


Abb. 4: Beispiel für Inhaltsverzeichnis (mit Erläuterungen)

KONTAKTDATEN DER LEHRENDEN

Hauptamtliche Lehrende:

Prof. Dr. Steffen Wittkowske
steffen.wittkowske@uni-vechta.de

Vertretungsprofessor Dr. Dr. Thomas Must
thomas.must@uni-vechta.de

Dr.in Iris Lüschen
iris.lueschen@uni-vechta.de

Dr.in Monika Reimer
monika.reimer@uni-vechta.de

Michael Otten
michael.otten@uni-vechta.de

Sekretariat:

Sylke Schulz
sylke.schulz@uni-vechta.de

Nebenamtlich Lehrende:

Die Kontaktdaten der Lehrbeauftragten sind auf der Homepage des Sachunterrichts verfügbar:

https://www.uni-vechta.de/sachunterricht/lehrbeauftragte
und
https://www.uni-vechta.de/sachunterricht/lehrbeauftragte/lip

Die Universität Vechta übernimmt Verantwortung und leistet ihren Beitrag zur Eindämmung des Corona-Virus. Alle Personen arbeiten daher in Anpassung an das Infektionsgeschehen sowohl in der Universität als auch im Homeoffice. Sie sind über die Mailadressen gut erreichbar.

Impressum

Verantwortliche für den Inhalt:
Lehrende des Sachunterrichts

Redaktion:
Michael Otten, Lisa Düsterberg, Laura Schneider

Mitwirkung an den Beiträgen:

Mareike-Janine Butzug, Luisa Fleig, Sophie Genee, Lisa Gövert, Jana Hamann, Iris Lüschen, Marlen Meibohm, Stefan Meller, Skrollan Stine Möller, Lioba Müller, Thomas Must, Dorothee Pundsack, Monika Reimer, Alina Schankin, Chiara Wanot, Steffen Wittkowske

Universität Vechta
Fakultät II
Natur und Sozialwissenschaften
Studienfach Sachunterricht
Driverstr. 22
49377 Vechta

Quellennachweise:

Titelbild: Sarah Greiner, S. 2 unten: Jana Hamann, Dorothee Pundsack, S. 3 oben: Fachrat Sachunterricht, S. 3 unten: Stefan Meller, S. 4 oben und Mitte: Iris Lüschen, S. 4 unten: Julia Menger, S. 5 oben: Christine Meyran, S. 5 unten: Mareike-Janine Butzug, Luisa Fleig, S. 6 oben: Alina Schankin, S. 6 unten: Lioba Müller, Skrollan Stine Möller, S. 7 oben und Mitte: Sarah Greiner, S. 7 unten: Michael Otten, S. 12 oben: Michael Otten, S. 12 unten links: Paula Bröskamp, Karolina Stoffers, Lena Kramer, S. 12 unten rechts: Lisa Gövert, Marlen Meibohm

Die uneinheitliche Genderschreibung ergibt sich aus den explizit formulierten Wünschen der Betroffenen.

Wir bitten um Zusendung von Informationen und Texten von Studierenden des Sachunterrichts. Eine Veröffentlichung kann nicht garantiert werden. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

24.03.2022

Alle Ausgaben des Newsletters Sachunterricht seit der 1. Ausgabe im November 2012 sind im pdf-Format auf der Homepage der Universität Vechta verfügbar.